



Kurzbeschreibung

Die Methode eignet sich gut zur Darstellung eines komplexen Themas, insbesondere um unterschiedliche wissenschaftliche Positionen und Standpunkte deutlich zu machen. Politische Entscheidungsträger in Gemeinden oder auch in den Fachausschüssen der Landtage oder des Bundestages laden gezielt Experten zu Anhörungen ein, um durch Vortrag und Befragung schnell und unkompliziert ein politisch bedeutsames Problem von verschiedenen Seiten durch Sachverständige beleuchten zu lassen.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die wesentlichen Aspekte zu einem Thema und können diese sachlich fundiert, strukturiert und adressatengerecht präsentieren. Dabei können sowohl Techniken des sachbezogenen Vortrags als auch Präsentationstechniken geschult werden. Der Schwerpunkt liegt auf einer fachlich fundierten Vortragsweise, einer überzeugenden Argumentation und einer unterstützenden Präsentation von Ergebnissen. Die Adressaten der Anhörung lernen, gezielt Fragen zu stellen, um Informationen zu erhalten.

Vorbereitung

Experten

Die Expertinnen oder Experten überlegen genau, zu welchem Thema sie als Experte gehört werden sollen. Sie geben sich einen fiktiven Beruf und kurzen Lebenslauf, der ihre fachliche Kompetenz ausweist. Sie arbeiten anschließend die Inhalte in Stichworten und Argumentationsketten auf Basis der vorliegenden Materialien aus. Gegebenenfalls recherchieren Sie zusätzliche Informationen. Sie achten dabei auf eine sachliche Aufbereitung der Argumente und Ergebnisse. Wenn gefordert, erarbeiten sie ihren Vortrag aus der Perspektive einer bestimmten Gruppe (Partei, Interessengruppe, Verband etc.).

Adressaten (z. B. Ausschussmitglieder)

Die Adressaten der Anhörung, also z. B. die Ausschussmitglieder, bereiten ein Ablaufschema für die Expertenbefragung vor. Sie überlegen sich Fragen, die sie an den Experten richten möchten (siehe Ablauf). Dabei können auch die Ausschussmitglieder verschiedene Rollen (z. B. nach Parteizugehörigkeit) einnehmen. Die Fragen sollten dann aus einer bestimmten Rollenperspektive formuliert werden.

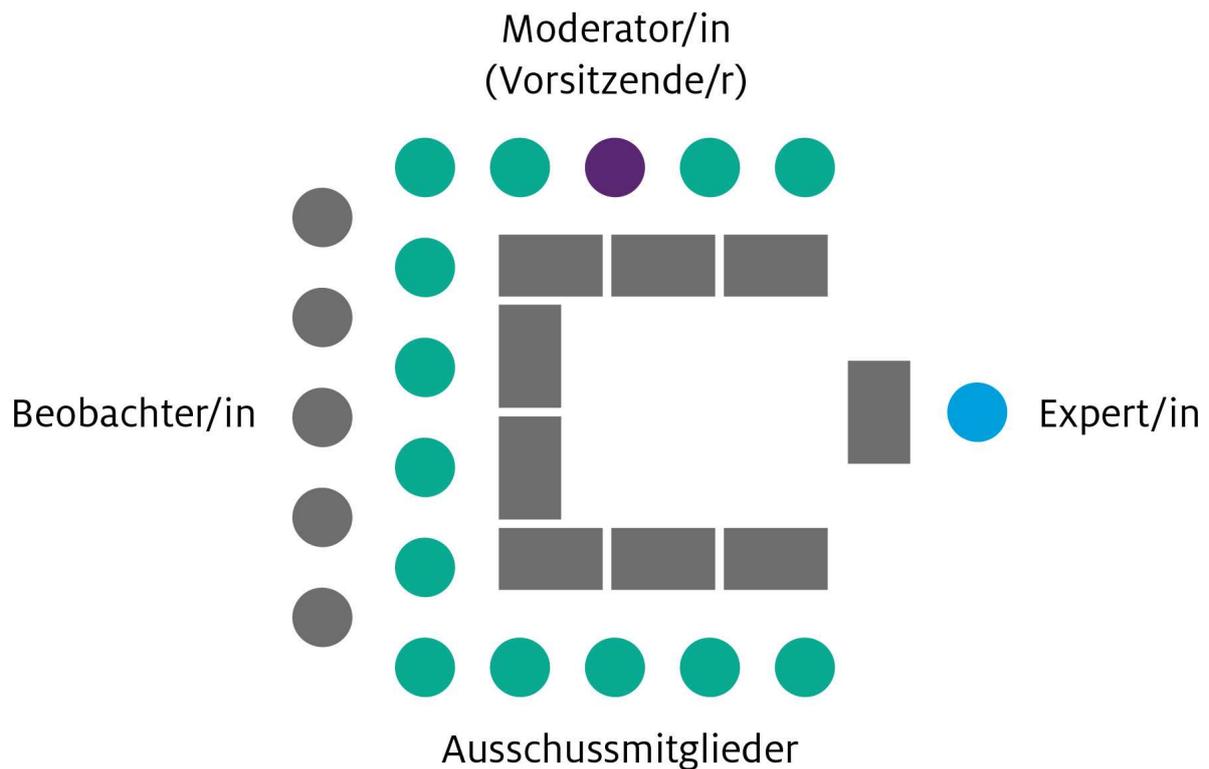
Konkrete Fragen sollten am besten vorformuliert werden.

Wer moderiert, wer stellt die Fragen?

Wie wird die Befragung durchgeführt (Dauer, Sitzordnung, Fragerunde am Ende oder durch Zwischenfragen)?

Wie soll die Befragung aufgezeichnet werden?

Mögliche Sitzordnung



Ablauf

Begrüßung: Der Experte wird mit Namen begrüßt, er erhält Gelegenheit, sich vorzustellen oder wird durch den Moderator vorgestellt. Ziele und Ablauf der Befragung werden offengelegt, um den Gesprächspartner zu motivieren.

Anschließend erhält der Experte die Gelegenheit, seine Argumente und seine Einschätzung des Sachverhalts vorzutragen.

Abschließend (oder während des Vortrags) können die Adressaten Fragen zum Thema stellen. Geeignet sind insbesondere

Informationsfragen („Wir haben gelesen, dass ... Stimmen Sie dem zu?“, „Die EU-Kommission hat gesagt ... Wie sehen Sie das?“) ermöglichen gezielte Vertiefungen.

Sondierungsfragen („Sie erwähnten die Risiken von Wechselkursschwankungen. Können Sie uns dies näher erläutern?“) führen in die Bewertungsphase.

Bewertungsfragen („Wie beurteilen Sie...?“, „Wie schätzen Sie ein?“) stehen am Ende des Gesprächs. Hier geht es um die Bewertung des Problems und um mögliche Lösungen („Was würden Sie tun?“, „Welche Maßnahmen halten Sie für geboten?“)

Dank aussprechen: Am Ende sollte man nicht vergessen, sich beim Experten zu bedanken und angemessen zu verabschieden.

Nachbereitung: Eine Feedbackgruppe (Beobachter) kann zu folgenden Punkten Rückmeldung geben:
Vortrag des Experten (fachlicher Inhalt, Präsentation)

Fragen und Fragetechnik der Ausschussmitglieder

Ablauf der Anhörung insgesamt

Tipp

Die Expertenanhörung kann komplexer und weniger komplex gestaltet werden. Komplexer wird sie, wenn Elemente des Rollenspiels und der Perspektivität mit aufgenommen werden. Weniger komplex ist ein einfacher Sachvortrag. Denkbar ist auch ein arbeitsteiliges Vorgehen auf Seiten der Ausschussmitglieder. So kann die Vorbereitung der Fragen auf verschiedene Gruppen aufgeteilt werden, die ihrerseits auch verschiedene Perspektiven in den Blick nehmen können.